

Verfasste Studierendenschaft

Studierendenparlament

Universität Hohenheim (805) - 70599 Stuttgart

Stuttgart- Hohenheim, 19.06.2019
Bearbeiterin/Bearbeiter StuPa
Telefon (0711) 459 - 22060
Fax (0711) 459 - 24229
E-Mail: stupa@uni-hohenheim.de



Protokoll zur 2. außerordentlichen Sitzung des StuPa der Universität Hohenheim Mittwoch, den 19.06.19 um 18:15 Uhr in HS 11

Tagesordnungspunkte

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit 1
2. Genehmigung der Tagesordnung..... 1
3. Beschluss der Positionierung zu den Lernräumen 1
4. Beschluss der Positionierung zu den Prüfungsvorkommnissen..... 2

StuPa-Mitglieder

Aderjahn, Eva
Bancarz, Kevin
Becker, Dominik
Behrends, Simon
Bühler, Alexander
Diesch, Nora
Dobratz, Isabelle
Dralle, Marie-Luise
Engler, Hannes
Gerwin, Paula
Götz, Marion
Hau, Jann-Louis

Gäste

Hermann, Nastasia
Neeten, Lena
Pauly, Jennifer-Vernice
Probost, Fabian
Saumweber, Bastian
Probost, Fabian

Protokoll zur 2. außerordentlichen Sitzung des StuPa der Universität Hohenheim

Datum: 19.06.2019



Besprechungspunkte

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Die Begrüßung erfolgt durch Marie-Louise Dralle.

Es sind 17 Mitglieder in der Sitzung anwesend. Das StuPa ist somit beschlussfähig.

2. Genehmigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird einstimmig genehmigt.

3. Beschluss der Positionierung zu den Lernräumen

-Marie dankt für die Verfassung des Papiers.

-Hauke Delfs stellt das Papier zusammen mit Paula Gerwin vor.

-Der neue Brief wurde vor allem schärfer formuliert und der Fokus wurde daraufgesetzt, dass das Rekorat Handlungsbedarf hat.

-Über noch bestehende Möglichkeiten wurde diskutiert, Meinungsbilder eingeholt und dementsprechend entschieden.

-Alle Änderungen finden sich im fertigen Positionspapier.

-Besonders viel Diskussion gab es um den dritten Absatz, indem die Mensa als Lernraum kritisiert wird. Dieser wurde in der Sitzung geändert.

-Im SEP konnten keine konkreten Pläne zum Lernraumzentrum gefunden werden, vor allem fanden wir nicht die Jahreszahl 2021 bestätigt. Diese Information scheint also nur aus persönlichen Gesprächen zu kommen. Es wurde diskutiert, ob wir diesen Punkt dann ohne schriftliche Beweise anführen können.

-Es gibt zwar einen Artikel, der ist allerdings etwas schwammig und schon ein Jahr alt. Deswegen nehmen wir die Jahreszahl (2021) raus und benutzen auch nicht das konkrete Wort: „Lernraumzentrum“, sondern reden lediglich von Lernräumen.

-Es wurde diskutiert, ob wir den genauen Ort: „im Schloss“ laut des Artikels hinzufügen. Wenn wir allerdings nichts Konkretes in der Zukunft sehen, ist es auch nicht möglich, eine Zwischenlösung zu fordern. Deswegen wurde dieses Argument gestrichen und die beiden Absätze zusammengefügt.

-Auch über eine passende Grußformel und was diese bezwecken soll wurde geredet. Um hier nicht sarkastisch zu wirken entscheiden wir uns gegen eine klassische Grußformel.

-Die direkten Zitate und Quellen werden als Fußnote angemerkt.

-Frage der Veröffentlichung: es wird diskutiert, ob wir das Schreiben auch über Social Media veröffentlichen. Hierdurch wäre der Brief der breiten Öffentlichkeit zugänglich und verleiht unserem Anliegen Nachdruck bzw. stellt die Uni öffentlich schlecht dar. Der Brief würde so aber der Studierendenschaft leichter zugänglich. Es wird diskutiert, ob der Brief lieber im HOnK oder bei kurz gemeldet erscheinen sollten.

-Wir veröffentlichen den Brief so schnell wie möglich im HOnK und werfen ihn gleichzeitig physisch dem Rekorat in den Briefkasten. Er wird auch über Social Media geteilt.

Als Zeitpunkt hätten wir, wenn möglich, gern die Veröffentlichung vor oder während den Wahlen.

Die Positionierung und dem besprochenen Verfahren wird allgemein zugestimmt.

Protokoll zur 2. außerordentlichen Sitzung des StuPa der Universität Hohenheim

Datum: 19.06.2019



Besprechungspunkte

4. Beschluss der Positionierung zu den Prüfungsvorkommnissen

- Die Position der Uni wurde mit Frau Huber gesprochen.
- Diese hat die Studierenden oder den Arzt auch nicht angezeigt und nimmt weiter Atteste von ihm an. Es wurde betont, dass Kranke erst gar nicht zur Prüfung erscheinen müssen bzw. sollten. Die Universität sieht hier auch das Problem bei den Pflichtanmeldungen, über deren in der nächsten Senatssitzung entschieden wird.
- Das Positionspapier ist gedacht als Vorlage, sollte es einen weiteren Artikel geben oder unsere Meinung gefragt sein.
- Es wurde angemerkt, ob man bei einem neuen Artikel nicht vor allem stark auf den Inhalt dieses Artikels eingehen sollte und nicht nur eine allgemeine Stellungnahme veröffentlichen.
- Außerdem ist die ganze Thematik schon ein Jahr her. Weitere Entwicklungen in diesem Fall sind nicht vorherzusehen.
- Der Fall von letztem Mai stellt des Weiteren schon eine Ausnahme dar, die Abbrecherzahlen sind nicht immer so hoch und können daher nicht dadurch Missstände der Universität erklären.
- Das Thema, ob wir uns überhaupt hinter die Betroffenen stellen sollen, wurde erneut aufgegriffen. Allerdings könnten auch Leute betroffen sein, die tatsächlich krank waren. Diese hätten vielleicht auch für die Glaubwürdigkeit zu einem Arzt gehen können, viele hatten allerdings über Pfingsten geschlossen.
- Es wurde diskutiert, ob es diese unschuldigen Betroffenen überhaupt gibt.
- Das Thema nochmal durch eine Positionierung anzusprechen, könnte den Fall wieder in die Presse bringen und damit Interessierte an der Uni von einer Bewerbung abhalten.
- Eine Möglichkeit wäre, sich zwar hinter die Unschuldigen zu stellen, aber sich explizit von denen zu distanzieren, die dem Betrug überführt werden können.
- Die bisherige Positionierung der Uni wurde in den Gremien beschlossen, dort waren wir auch beteiligt und es ist schwierig, sich dagegen zu äußern. Um diesen Punkt wurde diskutiert, weil die VS offiziell einer anderen Meinung sein darf, es taktisch aber vielleicht nicht klug ist.
- Der mangelnde Bezug auf den konkreten Fall im Mai wurde bemängelt. Man könnte also eine generelle Stellungnahme zum Druck durch viele Prüfungen etc. aus diesem Positionsschreiben für die Zukunft erstellen.
- Diese Stellung könnte man auch in Zukunft nach außen vertreten. Das könnte man noch in Ruhe ausarbeiten
- Als Konsens äußern wir uns jetzt gerade wegen des Zeitungsartikels nicht öffentlich. Fabian und Dominik haben unverbindliches Interesse daran, dieses allgemeine Statement über den Sommer zu verfassen.

5. Sonstiges

- Bitte an die Uhrzeiten für das Plakatieren zu den Wahlen halten und auch fremde Plakate hängen lassen. Diese Nachricht bitte auch in die Gruppen tragen. Die Plakate um Fruwirthstr. und Egilolfstr. direkt Dienstagabend abhängen, damit das Gelände zum Sommerfest Wahlwerbefrei ist.
- Es wurde diskutiert, wie mit Falschaussagen in den veröffentlichten Wahlprogrammen umgegangen werden soll. Diese lassen sich nach den drei goldenen Regeln des HonK melden. Man könnte auch mit einer Richtigstellung kommentieren. Jeder darf also gern selbst kommentieren, wir fragen aber auch den AStA, ob er als offizielle Vertretung nach außen eine Stellungnahme schreiben wollen.
- Bitte in den Doodle eintragen für den AStA-Stand mit den Losen.

Protokoll zur 2. außerordentlichen Sitzung des StuPa der Universität Hohenheim

Datum: 19.06.2019



Die Sitzung endet um 20:10Uhr.

Marie-Luise Dralle
Vorsitzende des Studierendenparlaments

Paula Gerwin
Protokollantin

Anhang 1 – Positionierung zum Thema Lernraum

Sehr geehrte Mitglieder des Rektorats,

als Reaktion auf die Schließung der Lernräume in der alten Phytomedizin wenden wir uns heute im Interesse aller Studierenden an Sie.

Durch die momentanen Bauarbeiten auf dem Campus sind die von uns sehr wertgeschätzten Gruppenlernräume seit dem 01.04.2019 nicht mehr nutzbar und fallen dauerhaft weg. Diese Lernplätze sind sowohl in ihrer Anzahl, technischen Ausstattung als auch in ihrer räumlichen Aufteilung mit anderen Einrichtungen der Universität nicht vergleichbar und ihr Verlust daher umso schwerwiegender.

Die Relevanz/Notwendigkeit angemessener Arbeitsräume für ein erfolgreiches Lernumfeld wurde von allen Statusgruppen, dementsprechend auch vom Rektorat, im aktuellen Struktur- und Entwicklungsplan anerkannt: "Die Situation der stark nachgefragten, knappen Gruppenarbeitsräume hat sich u. a. durch die Sanierung der Zentralbibliothek und den Umbau der Alten Phytomedizin erheblich verbessert. Jedoch ist die Universität weiterhin auf die Übereinkunft mit dem Studierendenwerk angewiesen, dass Studierende die Mensa außerhalb der Essenszeiten als Lernräume nutzen können."

Gerade deswegen sind wir sehr ~~enttäuscht~~ erstaunt darüber, dass den Studierenden kein Ersatz für die weggefallenen Lernräume bereitgestellt wird.

Hierdurch fehlen zusätzlich 135 Lernplätze. Besonders folgenschwer ist dabei der Wegfall von 16 Gruppenarbeitsräumen, was zwei Drittel aller auf dem Campus zur Verfügung stehenden Gruppenarbeitsräumen entspricht. Der Bedarf an hochwertigen Lernräumen zeigte sich nicht zuletzt durch eine konstant hohe Auslastung der nun geschlossenen alten Phytomedizin. ~~Die verbleibenden 8 Gruppenlernräume der Zentralbibliothek werden nicht ausreichen, um den vorhandenen Bedarf zu decken.~~

Für die etwa 10.000 Studierenden stehen aktuell nur 2148 Lernplätze zur Verfügung. Diese Anzahl beinhaltet bereits 868 Plätze in Mensa und Cafeteria. Diese als vollwertige Lernräume auszuweisen, halten wir für höchst fragwürdig. Die Mensa kann wegen ihres Umfeldes und der betrieblich bedingten Öffnungszeiten keinesfalls als adäquater Ersatz für vollwertige Arbeitsräume angesehen werden. (Orte, die nicht permanent für eine Nutzung als Lernraum zur Verfügung stehen oder als solche kaum geeignet sind (Mensa, Cafeteria, etc.), sollten nicht in vollem Umfang zur Berechnung der Gesamtzahl der Lernräume hinzugezogen werden.)

Protokoll zur 2. außerordentlichen Sitzung des StuPa der Universität Hohenheim

Datum: 19.06.2019



Wir halten es für zwingend notwendig den Studierenden ausreichend Lernfläche zur Verfügung zu stellen, um so ein erfolgreiches Studium gewährleisten zu können. Besonders Gruppenlernräume sind essenziell für gemeinsame Prüfungsvorbereitung, Gruppenarbeit für Präsentationen und Seminararbeiten sowie fachliche Vernetzung und Arbeit an Projekten.

Wir begrüßen die Planung des neuen Lernzentrums ab 2021 ausdrücklich, diese wirkt allerdings nur langfristig und ist keine Option für die nächsten Prüfungszeiträume. Darüber hinaus handelt es sich durch die Schließung der Phytomedizin lediglich um eine Linderung statt einer Behebung des Problems. Wir erachten die aktuelle Situation als Zumutung für die Studierenden und fordern eine Zwischenlösung für die nächsten Semester.

(Lernräume sowie alle anderen Belange der Studierenden müssen bei der Priorisierung der Baumaßnahmen ihre notwendige Berücksichtigung erhalten.) Der generelle Raummangel an der Universität ist uns bewusst. Trotzdem (Daher) fordern wir Sie auf, aktiv zu werden und die aktuell prekäre Lernraumsituation im Sinne der Studierenden zu lösen.

Grußformel (in hoffnungsvoller Erwartung, mit optimistischem Ausblick)
Die verfasste Studierendenschaft der Universität Hohenheim

[HC1]: <https://www.my-stuwe.de/studierendenwerk/studierendenwerk-feiert-uebergabe-des-erweiterungsneubaus-der-mensa-in-hohenheim-2/>

[HC2]: <https://www.uni-hohenheim.de/studentische-arbeitsplaetze>

Protokoll zur 2. außerordentlichen Sitzung des StuPa der Universität Hohenheim

Datum: 19.06.2019



Anhang 2 – Position zum Thema Prüfungsvorkommnisse

Durch den xy Artikel und den damit wiederkehrenden Vorwürfen gegen die Studierenden im Allgemeinen entstehen Vorurteile die wir nicht unkommentiert lassen wollen. Wir als Verfasste Studierendenschaft möchten die Gelegenheit nutzen auf allgemeine Missstände, die zur Entstehung solcher Vorurteile beitragen, sowohl an unserer Universität als auch an anderen Universitäten, aufmerksam zu machen.

Als ersten Punkt wollen wir direkt auf die Prüfungssituationen eingehen. Bei einem großen Teil der Klausuren ist die Bearbeitungszeit zu knapp bemessen, was zu einem unnötigen Zeitdruck führt. Der Fall, dass Studierende die Aufgaben verstehen, die Zeit jedoch nicht ausreicht, um sie vollständig zu bearbeiten, tritt bei nahezu jeder Klausur auf. Außerdem wird häufig nicht Verständnis und Kompetenz geprüft, sondern die Fähigkeit in kurzer Zeit möglichst viel auswendig zu lernen; dies halten wir nicht für nachhaltig, da die Masse an Informationen oft schnell wieder vergessen wird. Dabei werden die Schwierigkeitsstufen der Klausuren häufig durch das Abfragen von wortwörtlichen Definitionen oder Schaubildern erhöht. Verständnis an der Sache selbst spielt häufig eine nebensächliche Rolle. Prüfungsfragen werden nach dem Prinzip "was einfach und eindeutig zu korrigieren ist" ausgewählt. Am Ende von sehr langen Rechnungen wird oft nur die Lösung gewertet, Lösungswege spielen hierbei keine Rolle, da es für die Korrektur der Klausuren einfacher und schneller ist.

Zudem stehen individuelle Studien- und Lebensplanung oft im Konflikt mit den Vorgaben der Prüfungsordnung. Viele Studierende sehen deshalb die Option, eine Klausur mit einem Attest zu verschieben, als einzige Möglichkeit, um sich die nötige Flexibilität im Studium zu verschaffen. Diese Flexibilität wurde speziell an der Universität Hohenheim durch die Abschaffung der Pflichtanmeldung erhöht, die Einführung von neuen Orientierungsprüfungen führt jedoch wieder dazu, dass diese neu gewonnene Flexibilität eingeschränkt wird. Die Prüfungen müssen bis zu einem bestimmten Zeitpunkt abgelegt werden, ist dies nicht der Fall, droht die Exmatrikulation. Die Angst vor einer Exmatrikulation löst bei vielen Studierenden eine hohe psychische Belastung aus. Angebote für psychologische Betreuung der Studierenden sollten deshalb an jeder Universität angeboten und erhöht werden.

Ein weiterer Punkt, der das Vorbereiten und Lernen auf die Prüfungen erschwert, ist, dass das Schaffen von Lernraum für Studierende für die Universitätsleitung oft nur ein zweitrangiges Ziel ist, da nicht genügend Mittel zur Verfügung stehen, um Lehre und Angebote für Studierende gleichzeitig zu finanzieren. Überfüllte Bibliotheken, fehlende Gruppenarbeitsräume und ein viel zu geringes Kontingent an PC's sind die Folge. Dies sollte nicht die Regel an Universitäten sein.

Diese Missstände sind keine Rechtfertigung dafür, eine Prüfung abzubrechen, jedoch beeinflussen sie die Prüfungssituation und den Druck der Studierenden in dieser erheblich. Dies kann unter anderem zu Kurzschlussreaktionen führen.

Um die Gesamtsituation zu verbessern, reichen bloße Änderungen der Prüfungsordnung nicht aus. Die Universitäten, das Land und auch die Studierenden müssen die Probleme aktiv angehen. Nur so kann unserer Meinung nach eine einwandfreie Lehre gewährleistet werden.